



Janne Palmer

Berlin City Girls Heimliche Träume

Fischer TB 2015 • 208 S. • 7,99 • ab 15 • 978-3-77335-0036-8



Nach dem fürchterlichen ersten Band der Berlin City Girls Reihe musste man befürchten, dass dieses Buch ebenso schlecht erzählt und unaltersgemäß ist. Doch offenbar hat die Autorin selbst eingesehen, dass sie eine andere Geschichte erzählen muss und an ihrem Stil und ihren Themen gearbeitet. Besonderen Tiefgang hat auch dieser Band nicht aufzuweisen, lesen lässt sich das Buch wenigstens einigermaßen

flüssig. War im ersten Band die unsympathische, soziopathische Anouk die Hauptfigur, ist es nun ihre solide und bodenständige beste Freundin Francisca. Anouk spannte ihr im letzten Band den Freund aus und hinterließ sie allein mit der jungfräulichen Pauline in der Kreuzberger WG, die sie ursprünglich zu viert bewohnt hatten. Francisca kämpft sich durch ihren Liebeskummer, indem sie wie eine Besessene für ihr Jurastudium lernt. Dieses Studium ist für sie nicht trocken und langweilig, sondern ihr Rettungsanker. Sie hat ein klares Ziel vor Augen und ist zielstrebig und realistisch. Mit ihrem großen Herz und ihrer Einfühlsamkeit kann sie sich nicht einfach ihrem Liebeskummer hingeben und ihre Ex-beste-Freundin und ihren Exfreund hassen.

Nachdem die beiden Zimmer, die Anouk und Joel in der WG bewohnt hatten, einige Zeit leer standen, ist es nun Zeit für eine neue Mitbewohnerin. Die Wahl fällt überraschenderweise auf den schwulen Felix, der sich in mehreren Situationen tatsächlich als beste Freundin für Francisca erweist. Er nimmt sie mit zu einem Dreh, den er als Maskenbildner begleitet. Dort trifft Francisca den umwerfenden Hauptdarsteller Vince, wird seine Muse und sofort als Hauptrolle engagiert. Damit nimmt die komplizierte Liebesgeschichte ihren Lauf.

Der effektivste Umgang mit Liebeskummer ist die Flucht nach vorn – in eine neue Liebe. Für Francisca ist dieser Weg nicht unbedingt geplant gewesen, vielmehr stürzt sie in unerwartete Abenteuer und trifft dabei auf die Liebe ihres Lebens. Die macht es ihr allerdings alles andere als einfach. Doch Francisca ist eine wahre und unfehlbare Heldin. Sie kämpft mit einem unerschütterlichen Selbstvertrauen um ihre junge Liebe, die an Verzweiflung grenzt. Damit sie dennoch glaubhaft bleibt und nicht übermenschlich wird, lässt Janne Palmer sie immer wieder von Minderwertigkeitskomplexen plagen.

Im Grunde kopiert Janne Palmer das Konzept vieler gängiger Erotikromane, nur ohne Erotik. Das arme, unschuldige Mädchen trifft auf den berühmten, kaputten und mächtigen Star, der sie in Schutz nimmt, seine Liebe aber aus unterschiedlichen Gründen nicht zeigen kann. Ihm wird eine ebenso berühmte und reiche Frau an die Seite gestellt, die Widersacherin des unschuldigen Mädchens.

Als Bühne für dieses Konzept wählt die Autorin die höchst spannende Kulisse eines Filmdrehs, in den Francisca zufällig hineinstolpert und augenblicklich als neuer Star engagiert wird. Die Filmhandlung mischt sich immer wieder mit der Haupthandlung – dramatisch und unrealistisch, wie sie beide sind. Das Filmset besteht aus einem Schiff, auf dem sich dramatische Szenen zwischen vier Jugendlichen abspielen, die für die meisten von ihnen mit dem Tod enden. Man kann vermuten, dass die Beschreibung der Situationen am Set durch Palmers eigene Erfahrung in dieser Szene als authentisch einzustufen ist.

Viele junge Mädchen träumen davon Stars zu werden, berühmt und ein spannendes Leben zu führen. Der Traum vom Prinzen auf dem Pferd ist vom Traum des Stars abgelöst worden, davon gibt es einfach auch mehr. Daher verspricht das Buch wenigstens einige Mädchen anzusprechen, wenn es qualitativ auch nicht besonders empfehlenswert ist.